

Ausland.

Zweimal hinter einander überfahren zu werden, dieses Unglück passierte vor Kurzem einem Manne in Berlin. Zuerst geriet der Pechvogel unter die Räder einer Draisine und sodann unter die eines dahinter folgenden Arbeitswagens.

Dem „Ahl für schlagbedürftige Mädchen“ in St. Gallen, Schweiz, seien seitens des Regierungsraths aus dem Alkoholzehntel 800 Francs zugewendet worden, um neulich im dortigen „Bezirksanzeiger“ zu lesen. Der „St. Galler Stadtanzeiger“ schreibt hierzu: „Vermuthlich ist das Ahl für schlagbedürftige Mädchen gemeint.“

Die Bähmung afrikanischer Elephanten betreffend, hatte jüngst der forschungsreisende Otto Ehlers eine Unterredung mit dem Könige der Belgier, welcher sich für die Sache nicht minder interessiert, wie der deutsche Kaiser. Ehlers beachtete den Elephantenfang nach indischen Muster in Ostafrika einzuführen und zu diesem Zwecke 15 trainierte indische Elephanten, sowie etwa 200 gelehrte Elephantenfänger nach Afrika zu bringen.

Von einer Goldkammer wird aus der Provinz Sachsen berichtet: Ende vorigen Jahres kaufte ein Mühlberger Fleischer von dem Windmühlensburger Schurik in Starik ein Stück Vieh und bezahlte den Preis gleich im Stalle. Später merkte der Verkäufer, daß ihm ein Zahn und ein Zahnzangmarkstück von dem Erlös abhandeln gekommen war.

Das berühmte Totenschiff „Carl R.“, welches auf der Fahrt nach Rio 208 Tode hatte, mit dem Kapitän der Auswanderer wieder zwangsweise nach Europa zurückkehren mußte und während der Rückreise neuerdings mehr als 100 Emigranten auf offener See bestattete, ist nach überstandener Quarantäne im Hafen von Genua angekommen.

Auf ein mysteriöses Drama läßt ein Fund schließen, den man unlängst in Angerburg, Ostpreußen, machte. Dasselbe wird die Kirche mit unterirdischer Dampfheizung versehen. Neben dem Grabgewölbe stehen nun die Maurer auf einen kleinen Quadraträum von vier Fuß, in diesem stand, wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ berichtet, ein zerbrochener Stuhl, neben demselben befanden sich auf dem Boden ein menschliches Gerippe von Knochen, vier Theile eines Helms und Reste von Stiefeln.

Nicht krepirte Granaten mit dem Hammer zu behandeln, erweist sich als bedenklich, selbst wenn solche Geschosse schon 38 Jahre alt sind. Wurde da neulich in Dobroja Radetska, in der Nähe der Hafenstadt Taganrog am Afrikanischen Meer, eine Granate, die während des Krimkrieges abgeschossen war, aufgefunden. Natürlich sammelte sich alsbald eine große Menge Neugieriger an, um das Wunderding in Augenschein zu nehmen, und mehrere angelegliche Sachverständige machten sich alsbald mit möglichst gelehrter Wiene daran, die Granate zu untersuchen.

Von einem lustigen Strife wird aus Rothwell, einer kleinen Stadt in der Grafschaft Northampton, berichtet. Dort haben die Bürger gegenüber der Gasgesellschaft, die ihnen keine Kohlen verkaufen wollte, einen Strife proklamirt. Die Gasmeister wurden abgeschraubt und auf die Straße gelegt, dann wurden in allen Käden, Wirtschaften und Privatwohnungen Lichter und Petroleumlampen angezündet. Sehr heiter wurde der Strife, als man beschloß, das Leichenbegängniß der Gasgesellschaft zu veranstalten. Zahlreiche Bürger, die angezündete Fackeln trugen, versammelten sich auf dem Marktplatz, und die Menge zog dann einen Leichenwagen gleich durch die Straßen der Stadt.

Daß auch Gnadenakte gefällig werden können, beweist folgende Standesaffäre, die gegenwärtig in Rumänien das Tagesgespräch bildet. Als König Carol vor einigen Tagen in Galatz war und das dortige Gefängniß besichtigte, empfahl ihm der Generalstaatsanwalt Vastache neun Gefangene zur Begnadigung, unter diesen auch einen wegen Fälschung öffentlicher Actenstücke verurtheilten Mann, Namens Voudin. Der König erklärte, für den letzteren keine Gnade walten lassen zu können, worauf der Oberstaatsanwalt ehrerbietig bemerkte, der in Ehren grau gewordene Voudin verdiene den Gnadenakt eher, als der Betrüger Schwab, der jenen bestochen und zu der Fälschung veranlaßt habe.

Von einem groben Exzeß wird aus Berlin vermeldet: An einem Vormittage hatten sich in dem dortigen Köllnischen Park eine größere Anzahl Strothe verammelt, welche allerdahin Unfug dadurch verübten, daß sie sich balgten, auf dem Rasen wälzten und eine Bank herauszureißen versuchten. Den Wächtern Dalmann und Ehrlich gelang es, die Bande zu vertreiben. Aus Rache hierüber überfielen zwei Tage später circa 15 Tagelöhne ohne jede Veranlassung Dalmann unter dem Gebrüll „Messer raus!“ Der Wächter verteidigte sich mit einer Harte, so gut er konnte, erhielt aber einen Stich in die Hand und mehrere Schläge mit einem dicken Stock über den Kopf.

Unheimlich war ein Fund, den jüngst eine Anzahl junger Burischen auf der Reche Scharnhorst im Dortmunder Kreise, Westfalen, machten. Der Schacht jener Reche ist vor etwa 20 Jahren eröffnet, das Wasser trat aber in den letzten Jahren zurück, so daß man in den Schacht klettern konnte. Als nun kürzlich die genannten Burischen sich in ihn begaben, fanden sie in einer Tiefe von ungefähr 20 Metern das kopflose Skelett eines Menschen, dessen Leiche man wahrscheinlich in den Schacht geworfen hat.

Dem Hungertode beinahe verfallen waren zwei Jungen, welche die in der Nähe von Halberstadt, Provinz Sachsen, gelegene „Lange Höhle“ besuchten, aus der sie den Ausgang nicht wieder zu finden vermochten. In Folge von Abspannung schloffen sie ein, während ihre besorgten Angehörigen glücklicherweise auf den Gedanken kamen, daß die Knaben sich in der Höhle befänden. Ein Jäger schickte seinen Hund in die Höhle, nach kurzer Zeit zeigte derselbe seinem Herrn durch Anstalten an, daß er die Spur der Höhlenbewohner gefunden hatte.

Von einer komischen Verwechslung schreibt ein Wiener Blatt: Ein zum ersten Male nach der österreichischen Kaiserstadt kommender biederer Wandbewohner ließ sich den Weg nach dem Josephstädter Theater zeigen, wo die Fosse „Unel Schöberl“ gespielt wurde. Er gelangte mit der Tramway bis zum Franzensring, auf dem er umfragen mußte. Hier fragte er wieder einen Vorübergehenden nach dem Josephstädter Theater, allein dieser verstand ihn nur halb und wies auf das nahe Burgtheater, in dem der Mann sich die Vorstellung vom „Sohn der Witibüß“ besch. Nach seiner Rückkunft wurde er im Gasthose gefragt, wie er sich unterhalten habe. „Recht gut“, antwortete er zufrieden, „nur versteh ich net recht, warum das Stück jußt „Unel Schöberl“ heißt.“

An dem letzten Hauptgewinn der preussischen Staatslotterie im Betrage von 500,000 Mark waren vier Angestellte einer Berliner Konfektionsfirma beteiligt. Einer der glücklichen Gewinner, ein Reisender, besand sich gerade auf seiner Tour und hatte unterwegs Kenntniß von dem Treffer erlangt, während seine drei Genossen in Spreetorten noch keine Ahnung von dem ihnen in den Schooß gefallenen Gewinn besaßen. Ein Telegramm ihres reisenden Mitpielers setzte sie erst in Kenntniß von dem Glückssall.

Inland.

Beim Fußballspiel das Genick brach letzthin in Delavan, Wis., ein gewisser Peterson, als er hinfiel. Der Großrath der Dage-Indianer im Indianergebiet ist gegenwärtig in Pawasha in Sitzung. Die Vollblut-Indianer sind in der überwiegenden Mehrheit und werden versuchen, Maßnahmen zur Vertreibung aller Weißen aus dem Gebiete durchzuführen.

Durch seine todesmuthige Mutter gerettet wurde in Eau Claire, Wis., das dreijährige Kind des Arbeiters Wollander, das in den Fluß gefallen war. Die Mutter stürzte sich sofort in denselben und vermochte ihren Liebling an's Land zu bringen, indem sie sich an einen Balken klammerte und so über Wasser hielt.

Zu zehn Jahren Zuchthaus wegen Unterschlagung wurde der New Yorker Rechtsanwalt Francis S. Weeks verurtheilt. Er war seiner Zeit nach Costa Rica geflüchtet, von der dortigen Regierung aber ausgeliefert worden. Weeks bekannte sich der ihm zur Last gelegten Vergehen schuldig und die ganze Verhandlung nahm nicht länger als fünf Minuten in Anspruch.

Drei maskirte Strothe drangen jüngst an einem Abende in Alliance, D., in das Haus des Fräulein Mary Hill ein und verlangten die Auslieferung ihres Baargeldes und ihrer Werthsachen. Als die Dame der Anforderung nicht sofort nachkam, warfen die Kerle sie zu Boden und streuten ihr Pfeffer in die Augen, bis sie den Aufwahrungsort ihrer \$50 betragenden Ersparnisse nannte. Man zweifelt an dem Aufkommen der Kerlchen, auf alle Fälle hat sie ihr Augenlicht zeitweilig verloren.

Voller Schrecken war eine Nacht, welche kürzlich zwei kleine Jungen in Maysville Landing, N. J., erlebten. Unter Mitnahme ihrer Hunde unternahmen sie am Morgen einen Spaziergang in den Wald, wobei sie sich verirren und die Nacht in dem Walde zubringen mußten. Während derselben aber regnete es in Strömen und herrschte eine bittere Kälte. Die Jungen legten sich nieder und bedeckten sich mit Laub und Zweigen, die ihnen jedoch nur wenig Schutz gewährten. Am anderen Morgen wurden die Kinder vollständig erschöpft aufgefunden und nach Hause gebracht.

Ueber den Muth eines Mädchens berichtet man aus Spring Valley, Wis.: Während der in der Nähe wohnende Farmer Geist auf dem Felde mit Arbeiten beschäftigt war, erschien im Hause desselben ein Fremder, welcher, als er nur ein Mädchen in demselben fand, sich der \$100 betragenden Gelddasche des Farmers bemächtigte. Das Mädchen entriß ihm dieselbe jedoch und floh aus dem Hause. Der Räuber schickte der fliehenden einen Schutz nach, der jedoch glücklicher Weise fehl ging und nur die Wirkung hatte, Gieft herbeizurufen. Inzwischen hatte der Landstreicher jedoch seine Flucht in den Wald bewerkstelligt.

Die epidemische Verrücktheit, wie sie namentlich in verschiedenen Großstädten der Union gegenwärtig aufzutreten scheint, hat vor einigen Tagen in Cleveland, D., wieder eine gefährliche Wüthe getrieben. Dort überfiel ein Grant den Schatzmeister der „Society for Savings“, verlangte \$50,000 aus dem Schatzgewölbe und drohte, das ganze Gebäude in die Luft zu sprengen, wenn er das Geld nicht erhalte. Der Schatzmeister schleuderte den Kerl nach kurzem Ringen auf den Boden, doch raffte der Burische sich wieder auf, schoß mit seinem Revolver auf den Beamten und verwundete ihn leicht an der Brust. Dann sprang er durch's Fenster und entfloh.

Durch ungewöhnlich langen Leben zeichnet sich eine Familie aus, der eine Frau Rachel Hardin in Cincinnati, D., angehört, welche neulich frisch und munter ihren 100. Geburts-tag feierte. Außer Frau Hardin wohnt in der Nähe von Cincinnati noch ihre 92 Jahre alte Schwester Frau Babcock, welche noch so rüstig ist, daß sie zweimal in der Woche nach der Stadt fahren und ihrer älteren Schwester einen Besuch abstatten kann. Zwei unverheirathete Schwestern, Ellen und Louisa Anna Hagle, wohnen bei Verwandten auf einer Farm in Illinois. Eine von diesen ist 84 und die andere 88 Jahre alt. Frau Hardin glaubt zu sehr glücklich, noch mehrere Jahre des Lebens vor sich zu haben, wenn ihr nicht ein Unfall zufiel, wie ihrer Mutter, die im Alter von 85 Jahren von einer Kuh getödtet wurde.

Zu Fuß von New York nach Chicago und zurück, einen Weg von zusammen 2500 Meilen, wanderte der farbige Edgar Thomas. Die Reise war das Resultat einer Wette, nach der dem Dauerläufer \$2800 zufallen sollten, wenn er bis zu einem bestimmten Tage wieder in der Hudson-metropole eintreffe. Eine der Bedingungen bestand darin, daß Thomas Unterhalt und Obdach auf der Tour sich erbetteln mußte. Der Reisende trat seine Wanderung am 17. April an, erreichte die Gartenstadt am 17. Juni, hielt sich dort nur einige Tage auf und begab sich sodann auf die Rückreise. Der Schwarze erzählt, daß er in allen Orten, wo er wegen eines Nachtlagers oder eines Zimbiß anlopfte, willige Aufnahme fand und daß es sich sogar große Hotels zur Ehre anrechneten, wenn sie ihn kostenfrei beherbergen konnten. Abgesehen von wunden Füßen, hat Thomas keinerlei Nachwehen seiner Reise zu verzeichnen.

Von den Leiden Schiffbrüchiger vermeldet man aus Philadelphia: Vester Tage langten drei Seelente von der auf hoher See von ihrer Bemannung verlassen spanischen Barke „Juan J. Murga“ auf dem Schooner „H. Vippitt“ von Turfs Island hier an. Die „Murga“ war in einen Orkan von außerordentlicher Heftigkeit gerathen und die Bemannung schnalzte sich an das Tafelwerk fest. Die Lebensmittel und die Fässer, worin sich das Trinkwasser befand, wurden durch Sturzwellen über Bord gerissen. Zehn Personen von der Bemannung schifften sich auf einem Rettungsboot ein; zwei blieben an Bord und wurden von dem Dampfer „Camposas“ aufgenommen, der sie in Galveston an's Land setzte. Das Rettungsboot mit zehn Seelenten war kaum von der Barke abgetrieben, als es durch den Orkan zum Kentern gebracht wurde. Sieben von den Insassen kämpften kurze Zeit mit der hochgehenden See um ihr Leben und sanken dann unter. Die anderen drei erreichten ein kleines Boot, das durch die Strömung in der Nähe vorüber getrieben wurde. Sie wurden in dem Boote drei Tage auf der See umhergetrieben und hatten während dieser Zeit nicht nur durch Hunger und Durst, sondern auch durch die brennenden Sonnenstrahlen zu leiden, durch welche sie derart verengt wurden, daß ihnen die Haut in Fetzen von ihren nackten Leibern hing. Die Rettung der drei Seelente erfolgte schließlich durch den erwähnten Schooner „H. Vippitt.“

Als blinder Passagier wird der Pole Hinzsenben von New York wohl so bald sein Glück nicht wieder versuchen. Hatte sich derselbe neulich in Elizabeth, N. J., in einen sogenannten Box-Wagen verpackt, um ohne „Ticket“ mit einem Frachtzuge nach Bayonne zu gelangen. Kurz vor Abgang des Zuges kletterten in denselben Wagen drei stämmige Landstreicher, die dem Epigonen Kocuzinos befehlen, sein Gesicht herauszurücken. Da der Zug inzwischen sich in Bewegung gesetzt, so war der edle Pole vollständig der Gnade der Strothe anheimgegeben. Er versuchte sich zu wehren, wurde aber schnell müde gemacht. Schließlich mußte er sich ausziehen, und das saubere Trio wirkte die Kleider aus. Der eine gewann seinen Leberzieher, für den Hinzsenben erst am Tage zuvor \$20 bezahlt hatte, und so ging ein Kleidungsstück nach dem anderen hin nebst \$3 Haar, bis er in dem Kostüm seines Vorfahren Adam dastand. Dann wurde er in die Kumpen der Strothe eingeleidet, die ihn schließlich zwangen, auf den Wiesen in der Nähe von Newark-Bai vom Zuge zu springen, wobei er sich noch erheblich verletzte.

Einen eigenartigen Grabstein hat kürzlich ein Gärtner in Baltimore für eine Verlobung hergestellt. Der Boden und die Wände des Grabes waren mit Zimmergrün und Fischen besetzt, so daß von der Erde nichts sichtbar war. Das Brett, welches, nachdem der Sarg in die Gruft gesenkt worden, über denselben gelegt wurde, war auf der oberen Seite gepolstert und mit Rosen besetzt, so daß die Erde, welche, wie üblich, von den Leidtragenden auf den Sarg gestreut wird, kein Geräusch verursachte. Ferner war der ganze Platz um das Grab, um die ausgeworfene Erde zu verdecken, mit einem Neze, in welches Zimmergrün und Blumen verflochten waren, verhüllt. Die Kosten dieser eigenartigen Ausschmückung stellten sich auf annähernd \$200.

Der bedeutendste Zwangsverkauf von Landereien, welcher jemals in Texas stattgefunden hat, wurde letzter Tage von dem Bundesmarschall Hunt in Waco vorgenommen. Das Land war der „Texas Central Railway Company“ von dem Staate gekauft worden und wurde zur Befriedigung einer Forderung der Morgan Louisiana & Texas-Eisenbahn- und Dampfschiffahrtsgesellschaft im Betrage von \$762,000 und einer solchen der Farmers Loan & Trust Company von \$1,016,000 unter dem Hammer gebracht. Das Land umfaßt 600,000 Acres und liegt in sechs Counties. Es wurde von der Texas Central Railway Company erstanden.

Der älteste Passagier, welcher wohl jemals von Bremen aus eine Oceanfahrt nach Nordamerika angetreten hat, ist der 93jährige Gärtner Bierck aus Pittsburg, Pa. Derselbe wurde im Jahre 1800 in Großenrutter bei Klaffel, Provinz Hessen-Nassau, geboren und fuhr 1847 zum ersten Mal mit dem Bremer Segelschiff „Johann Smidt“ nach New York. Seitdem lebte er in San Francisco, bis er vor 20 Jahren nach Pittsburg zog. Er fährlich von ihm angetretene Seereise ist die vierte, die er unternommen. Zu der Nachkommenschaft des alten noch sehr rüstigen Herrn zählen 46 Kinder und Kindeskinder.

Mit einem Millionenlegat wurde das theologische Seminar in San Francisco bedacht, indem der kürzlich dahier verstorbene A. Montgomery den größten Theil seines von \$3,000,000 geschätzten Vermögens besagter Anhalt hinterließ. Die Wittve des Verbliebenen erhält \$650,000, für seine zwei minderjährigen Kinder hat derselbe \$1,000,000 ausgesetzt, während \$50,000 für ein Monument Verwendung finden sollen.

Niedergerannt ist der Dampfer „Fraser“ auf dem Nipis-fingee im westlichen Kanada. Von den 26 Mann der Besatzung vermochten sich nur sieben zu retten, die übrigen, mit dem Kapitän, wurden von dem Schiff bis auf den Wasserspiegel verzehrenden Flammen in den See getrieben und ertranken.



Oberst E. W. Dean.

Während der Schlacht vom Son-nenlich Gassen.

Dr. Miles Medical Co., Effhart, Ind. Ich muß sagen, daß mir das Restorative Herveine und die Herveins- und Leberpillen ausgeschieden gut bekommen haben. Seit Jahren füllte ich mich nicht so wohl als jetzt. Den ich in der Schlacht bei Fort Hudson, Louisiana, am 14. Juni 1863, erlitt. Bis zu der Zeit, als ich anfang Dr. Miles' Heilmittel zu gebrauchen, hatte ich beständig einen wüthenden Schmerz im Kopfe, so- hat wie Schweißausbrüche, und war während der letzten vier Jahre gequält, jede Zehnjährig zu unterliegen und konnte manchmal monatelang das Haus nicht verlassen, da ich nicht im Stande war, über die Straße zu gehen. Tausende Ich weiß, daß meine Freunde hierüber gebrauchten Ihre Heilmittel und freudig sich sehr lobend über dieselben aus. Achtungsvoll, Oberst E. W. Dean, Solothurn, Dablon, D.

Dr. Miles' Herveine ist das sicherste Heilmittel für Kopfschmerzen, Neuralgie, nervöse Erschlaffung, Schwindel, Krämpfe, Schlaflosigkeit, Abgemüththeit, Trübniß und Ohnmacht. Entfällt weder Dips-ate noch andere gefährliche Stoffe.

Verkauft unter ausdrücklicher Garantie. Dr. Miles' Pillen, 50 Dosen 25 Cents. Zu haben bei Apothekern.

Strassenbahnen passieren von und zu allen Bahnhöfen in jeder Richtung.

WM. KOPKE, Eagle House, Deutsches Gasthaus, 414 E. 14. Str., Omaha, Neb.

Bedingungen: \$1 per Tag. Mahlzeiten 25 Cts. Futterstall in Verbindung mit dem Gasthaus.

H. A. König, Präsident. Wm. A. Sager, Vice-Präsident. Geo. A. Mohrenrecher, Kassirer. W. S. Geddes, Hilfs-Kassirer.

Die „Citizens National Bank.“ (Früher STATE CENTRAL BANK OF NEBRASKA.) GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Collectionen eine Spezialität. Prompte Beforgung, mäßige Bedingungen.

Agenten der Hamburger-, Bremer-, Red Star, American, Holländischen, Belgischen, Englischen und Dänischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.

Direktoren: John S. Means, H. A. König, A. D. Abbott, G. Köhler, W. A. Sager, A. S. Vater, Geo. A. Mohrenrecher.

Erste National Bank, F. A. Wolbach, Präsident, Chas. F. Bentley, Kassirer.

Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft! Um die Kundenschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird erbeutet gebeten.

MEIER & SCHIMMER, „Cash“ Fleisch Marktes.

haben seit Eröffnung ihres Geschäftes sich den Ruf erworben u. erhalten, stets Das beste Fleisch

zu liefern und zwar zu den niedrigsten Preisen.—Alle Arten frisches und geräuchertes Fleisch, Wurst, Geflügel usw., stets an Hand.

Reelle Bedienung ist unser Motto!

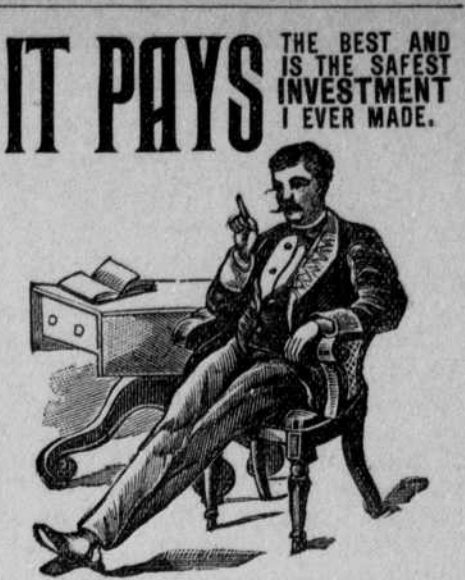
Jeder Abonnent erhält diese Uhr und Kette als Prämie.

Wir haben mit einer großen Firma einen neuen Contract gemacht, und unsere Bedienung mit den Subscribern ist, bis hierher, überlegen unter unsere Abonnenten zu einem Dollar das Stück zu betriebe. Die Kette wird jedem Agenten für ihre Arbeit gewinnend und wir wollen zugleich unsere Zeitgeist in diese neue Familien einfließen. Die Uhr ist eine amerikanische Feines Uhr, wird ohne Schüssel aufgezogen und reicht, und geht 26 bis 28 Stunden mit einmaligem Aufziehen. Jede Uhr wird vor dem Verlassen geprüft und die Verluste keine Minute in 30 Tagen. Es ist eine amerikanische Uhr in höchster Ordnung und ist so dauerhaft und liefert genauer Zeitmesser. Jeder neue Abonnent erhält diese Uhr zu einem Dollar in vorstehender, ohne festliche Rückzahlung. „Dabei“ ist das einzige, Deutsche, illustrierte Unterhaltungsblatt, welches in allen Staaten dieses Landes verbreitet ist, und enthält spannende und unterhaltende Geschichten, Humor, Satire, und Gedächtnisblätter, Briefe, Rätsel, u. s. w., und kostet nur \$1 der Jahr.

Alles wird prompt ausgeführt. Am selben Tage, wo die Ihren Brief erhalten, wird Ihre laufende Nummer von „Dabei“ zugestellt. Bitte in unsere Abonnementsliste eintragen und Ihren goldplattirten Karte als Prämie, herbei, rechtzeitig erachten mit beifügen, daß Sie Alles, Ihres Rathens und Bekannten zeigen und denselben genau erklären, wie Sie es erhalten haben. Bestelle sofort und adressire: „Dabei“, No. 35 Frontfort Str., New York.

Table with 4 columns and 10 rows for subscription details.

CABLED FIELD and HOG FENCING, 24 inches to 38 inches high; the best all-purpose fence made. Also STEEL WEB PICKET FENCE for yards and lawns, and STEEL WIRE FENCE BOARD and ORNAMENTAL STRIP for horses and cattle. The most complete line of wire fencing of any factory in the country. Write for circulars. DE KALB FENCE CO., De Kalb, Ill.



There are single retail shoe stores in our large cities which sell 2,000 pairs of shoes a day, making a net profit of \$250,000 a year. We sell shoes low, but we sell a great many pairs, the clear profit on our ladies', misses' and childrens' shoes is at least ten cents a pair, and on our mens' and boys' shoes 15 cents a pair. We shall establish shoe stores in each of the fifty largest cities of the U. S., and if they sell only 300 pairs of shoes a day they would earn \$25,000 a year. We should be able to pay a yearly dividend of \$5.25 a share, or over 50 per cent. a year on the investment. We have the stock at \$10 a share. The price must inevitably be much more than \$10 a share. No stock has ever been sold at less than this price, which is its par value. Stock non-assessable. Incorporated, Capital \$1,000,000. We have over 1,000 stockholders, and the number is increasing daily. Some of the principal stockholders are: T. S. Walling, N. Y.; J. J. Potter, Boston; N. A. Reed, Jr., Chicago; J. B. Campbell, Chicago; W. M. Kavanagh, Little Rock, Ark.; J. H. Rich, Chicago; J. F. Turner, Philadelphia; B. Harding, N. Y.; E. J. Payne, Detroit; C. Mich.; F. P. Hallette, Arcade, N. Y.

Write for a prospectus containing the names of our stockholders, etc., or send an order for stock, enclosing cashier's check, cash or money order. Orders taken for one or more shares. Price, \$10 a share.

DEXTER SHOE CO., 142, 144 & 145 Federal Agents Wanted.

Verlorene Manneskraft! Geschlechtskrankheiten! Folgen der Jugendünden! nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Verunstaltung, gründlich und dauernd zu heilen, ergriff der „Mittelschmerz-Kur.“ Kranke, selbst diejenigen welche an veralteten, anstößigen unheilbaren Fällen von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gemischten Geschlechtern Geheilte, sollen es nicht veräumen, das verheißene heilende Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unheilbare Leiden in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangen. Das Buch, 25. Aufl., 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einzahlung von 25 Cts. bezogen, wobei versendet, frei bezahlbar. Vertrieben durch DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.